

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

38 (29.3.1892)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 38.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 29. März

Ercheinungsgebühr der gewöhnliche vier-  
sechste Seite oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erstattet man Tage zuvor 1/16  
während 10 Uhr Vormittags.

1892.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 25. März. [Karlsru. Zig.] Seine königliche Hoheit der Großherzog ist auch heute fieberfrei, wird aber voraussichtlich vor mehreren Tagen das Bett noch nicht verlassen können. Die Krankheitserscheinungen sind in stetem Rückgang begriffen, wenn auch die vergangene Nacht durch häufigen Husten gestört war. Ihre Majestät die Königin Karola von Sachsen ist heute Nachmittag 35 Minuten nach 3 Uhr auf der Reise nach der Riviera in Karlsruhe eingetroffen. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und der Erbprinz hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden, um die Königin zu begrüßen; nach Ablauf der Aufenthaltzeit des Zuges setzte Ihre Majestät die Reise nach dem Süden fort. — 26. März. In dem Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs schreitet die Besserung stetig fort; zwar war in der vergangenen Nacht der Schlaf durch Husten vielfach unterbrochen, aber der Puls und die Temperatur sind normal und der fatarische Zustand ist in der Lösung begriffen.

Dem „Verordnungsblatt des Großherzoglichen Oberschulraths“ Nr. 2 entnehmen wir folgende Mitteilung: Der Oberschulrath hat angeordnet, daß am Freitag den 29. April d. J. eine Feier der vierzigjährigen Regierung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in allen Schulen des Landes stattfinden. Nähere Bestimmung über Veranstaltung der Feier bleibt für die Mittelschulen den Lehrerkollegien der einzelnen Anstalten anheimgestellt, ebenso hinsichtlich der Volksschulen den Ortsschulbehörden. Jedenfalls dürften überall die Schüler — bei Volksschulen mindestens jene der oberen Klassen — in geeigneter Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen sein. Der Unterricht ist an dem Tage der Feier an allen Schulen auszusetzen.

\* Durlach, 28. März. Die Brandkassen-Umlage für 1892 beträgt nach Ges. u. Verordn.-Bl. vom 15. März im Amtsbezirk Durlach für die Orte Kleinsteinbach und Untermittelsbach 15 Pfg. vom Hundert Versicherungs-Anschlag; Grözingen 12 vom Hundert, für alle übrigen Orte 9 vom Hundert. — Sicherem Bernehmen nach ist die Kreisversammlung

des Kreises Karlsruhe auf den 20. und 21. April angesetzt.

\* Durlach, 28. März. Der Militärverein Wilsbergingen feiert am 26. Juni d. J. das Fest seiner Fahnenweihe. Um die Zahl der Festlichkeiten möglichst zu beschränken, beschloß der Gauausschuß des oberen Pfingstgammilitärvereins-Verbandes in seiner letzten Sitzung, daß für dieses Jahr beabsichtigte Ausflug nach dem Niederwalddenkmal auf das nächste Jahr verschoben und daß der diesjährige Abgeordnetentag mit der Fahnenweihe in Wilsbergingen in Verbindung gebracht werden soll. Zugleich wurde dem Antrag des Verwaltungsrathes des Durlacher Militärvereins, im Jahre 1893 in Durlach gelegentlich der Feier des 20jährigen Bestehens des Durlacher Vereins einen Gaukriegertag abzuhalten, entsprochen.

+ Singen, 27. März. Gestern gleich nach 8 Uhr Abends brach im Anwesen der Ablerwirth Schäfer Wtb. hier Schadenfeuer aus, welches die Schäfer'sche Scheuer und das Wohnhaus des Nachbarn Jung mit Scheuer zerstörte. Gegen Morgens 2 Uhr war der gefährliche Brand gelöscht, wobei sich außer unseren Leuten insbesondere die Feuerwehr von Königsbach und die Hilfen von Kleinsteinbach und Wilsbergingen ausgezeichnet haben. Die Beschädigten sind versichert, Ursache des Brandes nicht bekannt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ist um 5 Uhr 30 Minuten in Berlin eingetroffen; er wurde von der Kaiserin am Bahnhofe begrüßt. Auf dem Bahnhofe waren anwesend: der neue Kultusminister Dr. Bosse, der General v. Wittich und eine zahlreiche Volksmenge. Das Aussehen des Kaisers ist sehr gut; er wurde begeistert empfangen und bei der Einfahrt in das Schloß von der Menge jubelnd begrüßt.

\* Ueber die Stellung, welche der neue preussische Kultusminister, Dr. Bosse, zu den schwebenden Fragen seines Ressorts einzunehmen gedenkt, herrscht noch Ungewißheit, da Herr Dr. Bosse in politischer Beziehung bislang so gut wie gar nicht hervorgetreten ist. Nur das Eine wird man wohl als sicher annehmen können, daß der neue Chef der preussischen Schulverwaltung den Zedlitz'schen Entwurf eines Volksschulgesetzes alsbald wieder zurück-

zieht und daß er seinerseits es unterlassen wird, dem Landtage mit einem dritten Entwurfe eines Volksschulgesetzes zu kommen. Es hat sich eben auch diesmal wiederum gezeigt, wie überaus heikel die Frage des Volksschulgesetzes auch nach der politischen Seite hin ist, und vermuthlich wird der Kultusminister Dr. Bosse kein besonderes Verlangen hegen, sich die Finger hieran zu verbrennen, wie seine beiden Vorgänger.

\* Die Ernennung des Grafen Botho zu Eulenburg zum preussischen Ministerpräsidenten macht die Einbringung eines Nachtragsetats im Landtage nöthig. Dies deshalb, weil im preussischen Staatshaushaltsetat kein Gehalt für den Ministerpräsidenten ausgeworfen ist, was sich nunmehr infolge der Trennung des Ministerpräsidenten vom Reichskanzlerposten als eine notwendige Forderung herausstellt. Außerdem wird auch eine zweite Forderung noch in den Nachtragsetat aufzunehmen sein, betreffs Beschaffung einer Dienstwohnung für den Ministerpräsidenten.

\* In Betreff des Welfenfondsgesetzes wird gemeldet, daß die Regierung bereit sei, auf die im Abgeordnetenhause geäußerten Wünsche behufs Abänderung der Vorlage einzugehen. Die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds wird also durch ein besonderes Gesetz und nicht auf dem Wege königlicher Verordnung erfolgen.

\* Der Reichstag steht unmittelbar vor der Beendigung seiner Thätigkeit. Falls es gelingt, die am Samstag begonnene dritte Sitzungsperiode, sowie die dritte Lesung des Weingesezes rasch zu erledigen, erfolgt der Schluß des Reichstages möglicherweise schon an diesem Dienstag, jedenfalls ist er aber im Laufe der gegenwärtigen Woche zu erwarten.

Berlin, 26. März. Das Schwurgericht verurtheilte heute einen der drei wegen Aufbruchs und Landfriedensbruchs bei den Straßenmüllern vom 25. und 26. Febr. Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus, die beiden anderen Angeklagten zu 2 respektive 3 Jahren Gefängnis.

### Schweiz.

Sargans, 26. März. Bei dem gestrigen Brande in dem Pfarrdorfe Sevelen, schweizerischer Kanton St. Gallen, sind etwa 70 Häuser und die Kirche abgebrannt. (Der

### Feuilleton.

## Irwege.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

Und endlich kam der Tag, daß Waldstein zum erstenmale mit klarem Verstand die Augen aufschlug; Isa, die neben seinem Lager saß und einen Strumpf strickte, jubelte hell auf, sank in die Kniee und küßte seine Hände.

„Onkel Alfred, mein geliebter Onkel,“ stammelte sie bewegt, „so wird es doch noch gut werden! Du bleibst bei uns, Gott erhört mein Gebet! O wie bin ich glücklich!“

Und sie brach in einen Strom heißer Thränen aus, der gar nicht versiegen wollte, bis der Patient endlich seine Hand auf ihren Scheitel legte.

„Sei ruhig, meine Isa! Ich bin auch sehr glücklich, dich wieder zu haben. Nun wollen wir mit einander recht heiter leben.“

Das arme Mädchen fühlte bei den Worten einen Stich im Herzen, aber sie bezwang sich und lächelte nur mühsam: „Guter, lieber Onkel!“

Der Arzt kam jetzt in's Zimmer und, als Isa hinüber ging, um Fräulein Sophie zu

holen, schilderte er Herrn von Waldstein, wie rührend das junge Mädchen bei der Pflege gewesen sei.

„Sie ist seit acht Tagen nicht von Ihrem Bett gewichen, hat kaum ein Auge geschlossen und die unsäglichste Angst prägte sich in jeder Miene, aber sie war stumm; sie klagte und jammerte nicht, nur beten sah ich sie oft. Ein vorzügliches Fräulein, Herr von Waldstein!“

Der Kranke nickte gerührt, er kannte seinen blonden Liebling, aber dennoch that es ihm wohl, auch von Anderen deren Lob zu vernehmen.

Jetzt stürzte Fräulein Sophie, laut und erregt wie immer in die Krankenstube und zu ihrem Bruder hin. „Mein armer Alfred! Nun endlich darf ich zu dir. Man hat mich unverantwortlich von dir fern gehalten, trotzdem ich vor Angst beinahe vergangen bin, ob du auch gut verpflegt wurdest.“

„Ich danke dir, liebe Schwester. Isa war mein guter Engel — ich bin tief in unserm Lieblings-Schuld!“

„Bergeben Sie mir, gnädiges Fräulein,“ bemerkte der Doktor kühl, „der Patient soll noch nicht viel reden und ich möchte vorschlagen, des Fräuleins Pflege noch beizubehalten!“

„Vorläufig werde ich sie vertreten,“ beharrte Sophie ziemlich spitz, „ich habe sie ein wenig

in den Garten geschickt, damit sie sich ausruhen kann. Zum Abend —“

„Will ich sie jedenfalls wieder hier haben,“ unterbrach Waldstein energisch, „ich bin ruhiger, wenn sie um mich ist.“

Währenddem war das junge Mädchen in's Speisezimmer getreten, um ein Glas mit Milch durstig zu leeren, dann wandte sie sich nach dem Garten.

Es war ein warmer, sonnenheller Apriltag, über den Sträuchern und Büschen hing ein lichtgrüner Schleier und auf dem Teppichbeet vor dem Schlosse dufteten Hyacinthen in allen Farben.

Träumerisch schritt das junge Mädchen dahin, die warme Luft that ihr wohl, seit acht Tagen war sie nicht aus dem Krankenzimmer gekommen und mit langen Zügen sog sie den balsamischen Duft ringsumher ein. Aber jene sorglos sonnige Lenzesfreude, wie neulich früh am Geburtstage, wollte nicht mehr ihr Herz erfüllen; es war ihr, als sei sie eine andere geworden. Je mehr sie über Fräulein Sophie's harte Worte nachgedacht, je mehr hatte sie eingesehen, daß sie im Grunde recht gehabt; Schloß Waldstein konnte nicht ihre Heimath bleiben, denn sie war ja nicht Onkel Alfred's Tochter. Und doch ward ihr der Gedanke, dies Alles



Brand war während eines starken Föhn's entstanden.)

### England.

\* Aus dem Streikgebiete von Durham, in welcher Grafschaft die ertragsreichsten Steinkohlengruben Englands liegen, werden fortgesetzt ernste Ausschreitungen der streikenden Bergleute gemeldet. Die Polizei erweist sich als unfähig, den Tumulten ein Ende zu machen, sodas das Eingreifen des Militärs nöthig werden dürfte.

### Rußland.

\* Die vielverbreitete Nachricht von einer bevorstehenden Reise des russischen Kaiserspaars nach Warschau wird jetzt von Petersburg aus offiziell für unbegründet erklärt. Hiermit entfallen auch die weiteren Gerüchte, wonach der Czar beabsichtigen sollte, von Warschau aus eine Auslandsreise anzutreten. Als feststehend gilt dagegen, daß die gesammte Czarenfamilie im April eine Erholungsfahrt nach den finnischen Seeen unternimmt und sich alsdann nach Kopenhagen begibt, um hier der Feier der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaars beizuwohnen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. März. Präsident Lameny eröffnete Vormittags 9 Uhr die 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Galtstätter, Ministerialdirektor Seubert, Generaldirektor Eisenlohr und Betriebsdirektor Schupp. Petitionen waren eingegangen von Witwe Karoline Gallian von Mosbach wegen Unterstützung und von der Gemeinde Asbach um Errichtung einer Säterstation. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung, der Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung und über Badens Antheil am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn. Bei Ausgabe-Titel 1 wünschte Abg. Heimbürger wegen zu langsamem Vorrücken eine Mittelstelle zwischen Assistenten und Revisoren; Abg. Hug sprach den Wunsch aus, bei Verlezungen sollten den Bahnerpeditoren die Tantiemen bleiben, womit aber der Finanzminister nicht einverstanden war. Abg. Kriechle wünschte die Befassung der Bahninspektion bei den Tunneln der strategischen Bahn, der Generaldirektor erwiderte, darüber sei ein Beschluß noch nicht gefaßt. Abg. Land theilte mit, er habe anlässlich seiner Rede wegen der Frauenreform-Petition einen Blumenstrauß, auch einen Schlüssel erhalten und es sei ihm zu Ehren ein Schrupp gefeiert worden, daß er es nicht schlimm gemeint, gehe daraus hervor, daß er in der Kommission für die Expeditions- und Telegraphen-Gehilfen eingetreten und die Erhöhung der etatsmäßigen Stellen gewünscht habe, was Berichterstatter Abg. Wilkens bezeugte. Die Ausgabe-Titel 1, 2 und 3 wurden darauf angenommen. Bei Ausgabe-Titel 4 wünschte der Abg. Schüler an den Halteplätzen der Lokalzüge für die Passagiere gedeckte Schauhallen, speziell in Obtingen und Norfingen und Beibehaltung eines Lokalzuges von Heitersheim nach Freiburg im Sommer; der Generaldirektor erklärte, ersteres sei Sache der betreffenden Gemeinden, letzteres

zu lassen und in die fremde Welt zu gehen, furchtbar schwer!

Immer tiefer war sie in den Park hineingeschritten; sie konnte das Schloß nicht mehr sehen, dafür lag aber der Wald ziemlich nahe, welcher an den ersteren stieß. Jetzt hörte sie gedämpfte, vorsichtige Schritte hinter sich, sie wandte sich um und — schrak zurück. Vor ihr stand ein großer Mann mit vernachlässigtem, graumelirtem Vollbart, ziemlich reduzierter Kleidung, die jedoch auch wieder noch eine gewisse Eleganz zeigte.

„Ja erinnerte sich nicht, dies einst wohl hübsche, doch nun von Leidenschaften durchwühlte, kupferrothe Gesicht gesehen zu haben, sie wich abermals zurück, als der Fremde, ihr beide Hände entgegenstreckend, ausrief: „Isabella, kennst du mich denn wirklich nicht mehr wieder?“

„Nein,“ entgegnete sie unsicher, „ich weiß in der That nicht —“

„Ich bin dein Vater, Isabella! Ich komme, endlich mein Kind aufzusuchen, nach welchem ich mich seit zwölf Jahren gesehnt habe.“

„Mein Vater!“

Es lag mehr Schreck als Freude in dem Ausruf und Konstantin Volkert erkannte dies wohl, aber er sagte lächelnd: „Ja, Isabella! Ich bin dein Vater. Und wie schön du geworden bist, welche elegante Figur! Dazu das wunderschöne, blonde Haar! Nun, meine kleine, du wirst in der Manege Aufsehen erregen; ich freue mich schon auf dein Debüt.“

Die junge Dame fuhr jäh empor, glühende Röthe färbte ihre Stirn und Waden.

„In den Circus,“ rief sie mit blitzenden Augen, „niemals! Ich bin keine Kunstreiterin.“

sei wegen Mangel an Material und Fahrpersonal unmöglich. Abg. Keller brachte den ungenügenden Wetter-schutz am Bilschlagter Bahnhof zur Sprache; Abg. Straub wünschte eine Haltestelle für Schillingen; Abg. Grüniger einen Durchgang im Billinger Bahnhof; Abg. Rau und der Berichterstatter befürworteten ebenfalls Schauhallen. Dabei kamen auch Petitionen zur Sprache, wobei der Abg. Rüdert für eine bessere Bezahlung der Rangierer und Bremser eintrat und dabei rügte, daß ein Maschinenhalle-Inspektor seine Arbeiter auf ihr religiöses und politisches Glaubensbekenntniß prüfe, wobei der Präsident bemerkte, er solle in persönlichen Sachen doch nicht zu weit gehen. Der Generaldirektor erwiderte, diese Leute wären besser bezahlt, als der Redner angegeben, übrigens könne man die Gehalte aller Beamten nicht gleich stellen und das Remunerationssystem, auf das Abg. Rüdert hingewiesen, sei bei uns auf Wunsch des Hauses abgeschafft. Abg. Rüdert erwiderte, eine gleiche Bezahlung habe er nicht verlangt; Abg. Nusser hatte auf die Beschwerde wegen des Inspektors eine Erklärung gewünscht, nach einer kleinen Debatte zwischen ihm und dem Finanzminister und einem Schlußwort des Berichterstatters, der eine solche Prüfung für unzulässig erklärte, wurden die Ausgabe-Titel 4, 5 und 6 genehmigt. Bei Ausgabe-Titel 7 wünschte Abg. Schluifer beim Umbau des Dinglinger Bahnhofs eine bessere Beleuchtung und eine gute Verbindung zwischen den beiden Bahnsteigen; Abg. Wirkenmeyer wünschte für Waldshut einen besonderen Güterbahnhof und einen unterirdischen Uebergang; Abg. Kirchenbauer sprach dafür, daß bei Vergabung von Arbeiten und Lieferungen in erster Linie badische Fabrikanten und Unternehmer berücksichtigt werden sollten. Abg. Eder wünschte die Legung eines Geleises von Schwenningen oder Rheinau nach Brühl oder eine Frochtermäßigung. Die Ausgabe-Titel 7, 8 und 9 wurden darauf angenommen. Bei Ausgabe-Titel 1 wünschte Abg. Wirkenmeyer, daß die Bahnzüge auf dem Schopfheimer Bahnhofe nicht so lange Zeit halten sollen, was nach Erklärung des Generaldirektors nur mit Abschaffung der durchgehenden Züge möglich ist. Abg. Geisell wünschte zu erfahren, welcher finanziellen Erfolg die Herabsetzung des Gepäcktarifs haben werde; Abg. Klein-Weinheim wünschte eine schärfere Kontrolle, weil Reisende zu viel Geld in die Coups nehmen; Abg. Haus beklagte die hohe Fracht für ein Koffi, welches auf eine Lokalbahn übergeht, was auch vom Berichterstatter zu hoch befunden wurde, worauf der Generaldirektor bemerkte, daß der Staat auf die Expeditionsgebühren für das Umladen verzichte. Bei Ausgabe-Titel 7 wünschte Abg. Wasseremann Aufhebung des Brückengeldes auf der Rheinbrücke zwischen Mannheim-Ludwigshafen, was auch der Berichterstatter befürwortete. Das ganze Budget wurde darauf genehmigt.

Karlsruhe, 26. März. Vizepräsident v. Vuol eröffnete Vormittags 9 Uhr die 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Geh. Oberfinanzrath Zittel und Ministerialdirektor Seubert. Petitionen waren eingegangen von dem Kanzleidiener und früheren Gendarm Barop in Heidelberg um etatsmäßige Anstellung und von Seminarbedienter a. D. Kraft in Weersburg um Erhöhung der Pension. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beratung der Berichte der Eisenbahn-Kommission über: 1. Die Bitte der Gemeinden Kirchheim und Rohrbach bei Heidelberg um Errichtung einer Säterstation in Kirchheim. Berichterstatter Abg. Keller theilte mit, die Kommission habe empfehlende Ueberweisung unter der Voraussetzung beantragt, daß die Gemeinden einen Beitrag von 15,000 M. leisten. Von den Abgg. Greiff und Gen. ging ein An-

trag ein, diesen Beitrag auf 8000 M. herabzusetzen; ersterer begründete den Antrag damit, daß in Kirchheim steter Güterverkehr herrsche und unbedeutendere Orte Güterstationen ohne Beiträge erhalten haben. Geh. Oberfinanzrath Zittel sprach sich gegen den Antrag aus, weil an bestehenden Bahnen nur dann solche Stationen errichtet werden, wenn die Interessenten ein Drittel beitragen, Kirchheim habe nur 4000 M. geboten, Rohrbach gar nichts, zudem handle es sich nur um eine lokale Annehmlichkeit, da Heidelberg nur 1 Stunde entfernt sei. Die Abgg. Rüdert, Fieser, Klein-Weinheim, v. Stockhörn und schließlich auch der Berichterstatter sprachen sich für den Antrag Greiff aus, weil es sich um ein allgemeines Interesse handle, worauf bei der Abstimmung derselbe angenommen wurde. 2. Die Bitte der Gemeinderäthe von Ständern, Holzen u. A. wegen Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Halingen nach Karlsruhe. Berichterstatter Abg. Reichert machte die Mittelbehörde Ständern sei bereit, den Beitrag von 30,000 M. auf 80,000 zu erhöhen, andere Gemeinden wollten ebenfalls Beiträge leisten, das Gelände werde unentgeltlich gestellt und ein Unternehmer sei bereit, die Bahn um 300,000 M. herzustellen. Die Kommission beantragte, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen und den Kilometer mit 20,000 M. zu subventioniren. Abg. Dreher befürwortete den Antrag, eine Meinungsverschiedenheit wegen des Anschlusses bestehe nicht mehr, der Unternehmer sei auch nur bis Ende 1893 vertragsmäßig gebunden, betreffs der Spurweite werde sich eine Einigung erzielen lassen. Geh. Oberfinanzrath Zittel erklärte sich Namens der Regierung mit dem Kommissionsantrage einverstanden, der nach einer weiteren Befürwortung von den Abgg. Blankenhorn und Kiefer einstimmig angenommen wurde. Es folgte die Beratung der Berichte der Petitions-Kommission über: 1. Die Bitte der Grenzauflieger Michael Mathes Witwe in Dielheim um Unterstützung. Abg. Rüdert befürwortete die Petition, weil man der Witwen und Waisen nicht vergessen solle, von Seiten der Regierung wurde wohlwollende Behandlung zugesagt, worauf der Antrag des Berichterstatters Abg. Schluifer Namens der Kommission auf empfehlende Ueberweisung Annahme fand. 2. Bitte der Metzgerei-Genossenschaft Karlsruhe u. A. wegen Aufhebung der Fleischsteuer. Wegen Abwesenheit des Berichterstatters Abg. Marbe, welcher dem Reichstage anwohnt, wurde diese Vorlage zurückgestellt. 3. Bitte des Expeditionsassistenten a. D. Andreas Heimbürger, 3. Jt. in Basel, um Entschädigung der ihm entzogenen Rechte als Eisenbahnbeamter. Berichterstatter Abg. Klein-Weinheim theilte mit, derselbe sei wegen vielen Disziplinarstrafen aus dem Dienste entfernt worden, eine Eingabe an den Großherzog wurde abgelehnt und die Kommission beantrage, weil eine Nothlage nicht vorhanden sei, Uebergang zur Tagesordnung. Die Abgg. Rüdert und Heimbürger traten für den Petenten ein, Abg. Strübe befürwortete den Kommissionsantrag und von Seiten der Regierung wurde bemerkt, Pensionsanspruch habe Heimbürger nicht, eine Bitte um Unterstützung sei nicht eingegangen. Der Antrag der Kommission wurde darauf genehmigt und die Sitzung geschlossen.

### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 29. März. 42. Abonnements-Vorstellung. **Die große Glocke**, Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. — Theobald Vogt: Herr Pablar vom Stadttheater in Köln als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 31. März. 44. Abonnements-Vorstellung. **Der Waffenschmied**, komische Oper in 3 Akten. — Musik von Albert Lortzing. — Anfang 7 Uhr.

„Aber du sollst eine werden, Kind,“ lächelte Volkert, ihre Hand erfassend, „deshalb komme ich her, um dich zu holen; du wirst doch nicht länger diesen fremden Leuten verpflichtet sein wollen.“

„Nein,“ entgegnete Isa heftig, „aber ich will eine Stellung suchen, die mir mehr zusagt; ich kann nicht vor einer großen Menge mich produziren.“

„Doch, Herzchen, du wirst es lernen und ich sage dir, es ist das schönste, was du dir denken kannst, auf dem Rücken des Pferdes durch die Manege zu fliegen, umbraust von dem Applaus einer ungezählten Menschenmenge. Selbst Prinzen sind unsere Zuschauer. Du kannst mich, deinen armen Vater, wieder glücklich machen.“

Wie Sirenenesang tönten Konstantin Volkert's Worte an's Ohr des jungen Mädchens und ihr verbittertes Gemüth sog dieselben gierig ein. Gerade jetzt in diesem Augenblick, wo der Boden unter ihren Füßen schwankte, wo Fräulein von Waldstein's herzlose Worte sie aufgerüttelt hatten aus dem sorglosen Ländeln der Mädchenjahre winkte ihr eine neue Welt.

Sie war eine ganz vorzügliche Reiterin und sie wußte das auch, es konnte ihr nicht schwer fallen, die verschiedenen Evolutionen im Sattel zu lernen und dann — winkte ihr Ruhm und Bewunderung, statt dem Hohn und Widerwillen, den sie hier täglich von Sophie von Waldstein ertragen mußte.

„Mein — Vater,“ frug sie nochmals mit stockendem Athem, „ist es denn auch — kein Irrthum?“

„Nein,“ lächelte Konstantin Volkert, denn er war es wirklich, mit jenem hinreißenden Ausdruck, der ihm einst die schöne Gräfin Alice gewonnen, „du bist mein Kind und ich komme, um dich zu retten: Hilf' mir! Sieh' dein Auftreten im Circus wird allgemeines Aufsehen erregen, ich werde glänzende Einnahmen machen, ein berühmter Mann werden und allein durch dich Isabella! Ich habe jahrelang mit Unglück zu kämpfen gehabt, aber deine schöne Erscheinung wird mit einem Male mein Glück begründen. O, Kind, Kind, kannst du deinen Vater abweisen, wenn er dich bittet: Hilf' mir!“

Auf und nieder gingen die Beiden auf dem sonnigen Kieswege, immer eifriger redete der Kunstreiter in das junge Mädchen ein, immer schwächer ward ihr Widerstand und endlich blieb sie aufathmend stehen.

„Nun gut, ich will, mein Vater! Du hast recht, ich muß als deine Tochter dir gehorchen. Heute Abend um zehn Uhr, wenn Alles schläft — hole mich von hieraus ab — wir wollen in die Stadt.“

„Mein theueres Kind,“ rief Volkert entzückt, „du bist so gut wie deine Mutter einstmal. Und denke an mich, du wirst es mir einst noch danken, daß ich dich zu Ruhm und Glanz geführt. Vielleicht machst du auch dein Glück in der Manege; haha, es wäre nicht die erste Reiterin, die eine vornehme Partie einging!“

„Das zieht mich nicht, Vater,“ entgegnete das bleiche Mädchen stolz, „aber ich muß mein Leben unterhalten, ich habe — keine Heimath und will Onkel Alfred nicht länger zur Last fallen. Lebwohl, auf Wiedersehen heute Abend!“

(Fortsetzung folgt.)



**Die Maul- und Klauenseuche in Durlach betreffend.**

Nr. 6592. Im Durlacher Fässelstall ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Zutrieb von weiblichen Zuchtthieren in hiesige und auswärtige Fässelställe ist verboten. Verschärfte Stallsperrre ist angeordnet.

Durlach den 25. März 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Gesuch der Stadt Durlach um Abänderung der Genehmigungsbedingungen zur Wiederherstellung und Benützung der Dreistellfallenschleuse in der Pfünz betreffend.**

Nr. 6496. Die Stadt Durlach hat darum nachgesucht, die ihr durch bezirksrätliches Erkenntniß vom 6. April 1889 an die Wiederherstellung der sogen. Dreistellfallenschleuse in der Pfünz gemüßten Bedingungen folgendermaßen abändern zu dürfen:

1) daß der von Plan und Beschreibung abweichenden Tieserlegung der Schleusenschwelle von Cote 9,619 auf 9,716 nachträglich die Genehmigung erteilt werde;

2) daß für die Zeit vom 1. November bis 1. März die Stauung auf 1,40 m über der früheren Schleusenschwellenhöhe bestimmt, oder mithin auf die Cote 9,711—1,400 = 8,311 gestaut werden darf, und zwar unbeschränkt;

3) daß während der Zeit vom 1. März bis 1. November auf eine Höhe von 1,60 m gestaut werden darf, aber nur, wenn ein Wasserstand von mindestens 1,20 m Tiefe bei der Schleuse vorhanden ist, wobei dafür gesorgt werden muß, daß mindestens eine Wassermasse von 1 m Tiefe gegen Blantenloch abfließt;

4) daß für den Fall, daß der Großh. Hofdomänenrath das ihm zustehende Recht auf einen Wasserbezug für den Wildkanal Anspruch macht, die Hauptschleuse soweit geschlossen werden darf, daß durch den nicht vollständig geöffneten Auslaß ein entsprechendes Wasserquantum nach der alten Bach bezw. dem Wildkanal abfließt;

5) daß statt der einen, die damals genehmigte Stauhöhe von 8,219 bezeichnenden Eichmarke 3 solche angebracht werden, welche oberhalb die zulässigen Stauhöhen von 1,40 bezw. 1,60 m und unterhalb die bei letzterer Stauung abzulassende Wassermenge von 1,0 m Tiefe bezeichnen.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch entweder bei dem Bezirksamt Durlach oder bei dem Gemeinderath der Stadt Durlach, woselbst auch die Pläne und Beschreibungen zur Einsicht offen liegen, binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages dieser Verkündung an vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Durlach den 24. März 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Tagesordnung**

für die

**Sitzung des Bezirksraths**

am

**Mittwoch den 30. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:

**I. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:**

Keine.

**II. Verwaltungssachen:**

a. öffentliche:

1. die Beschwerde gegen die Gemeinderathswahl in Auerbach am 16. Februar d. J.;

b. geheime:

2. die Einrichtung rauchfreier Feuerung bei Neuanlagen von Dampfkesseln in der Stadt Durlach;

3. die Ernennung von Sachverständigen zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung zu tödtenden Thiere für das Jahr 1892;

4. die Verbescheidung der 1890er Gemeinerechnungen von Hohenwetterbach, Jöhlingen und Weingarten.

Durlach, 25. März 1892.

Großh. Bezirksamt:

Holzmann.

**Bekanntmachung.**

In das diesseitige Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen:

1. Zu D.-Z. 16 als Fortsetzung von D.-Z. 8 des I. Bandes zur Firma: „Landwirthschaftlicher Consumverein und Absatzverein Wein-

garten, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“:

In der Generalversammlung vom 13. März d. J. wurden an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Ludwig Hill, Chr. Kloss und Peter Wolf Heubändler Jakob Hartmann von Weingarten zum Direktor, Wagner Christian Jäger von da zum Stellvertreter des Direktors und Weber Ludwig Völker von da als weiteres Mitglied in den Vorstand gewählt.

II. Unter D.-Z. 9 Band 2: Firma: „Ländlicher Creditverein Aue bei Durlach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“.

Gesellschaftsstatut vom 8. März 1892. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Aue. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäfts. Der Verein bezweckt insbesondere, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe nöthigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern und auf diese Weise sowie durch Herbeiführung sonstiger geeigneter Einrichtungen die Verhältnisse der Mitglieder in jeder Hinsicht zu bessern.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern; die von

dem Aufsichtsrath ausgehenden Bekanntmachungen unter Benennung desselben, von dessen Vorstand unterzeichnet. Sie sind in dem Durlacher Wochenblatt aufzunehmen. Beim Eingehen dieses Blattes bestimmt der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsraths bis zur nächsten Generalversammlung ein anderes an dessen Stelle.

Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft geschieht rechtskräftig durch Namensunterschrift des Vorstehers (Direktors) oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds unter der Firma des Vereins.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

1. Bürgermeister Born, Direktor,
2. Gemeinderath Andreas Selter, stellvertretender Direktor,
3. Gemeinderath Wilhelm Langenbein,
4. Gemeinderath Jakob Alenert, sämmtlich von Aue.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Einsicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet ist.

Durlach, 19. März 1892.

Großh. Amtsgericht:

Diez.

**Bekanntmachung.**

Nr. 2470. Der Vorname Karl Friedrich, mit welchem der am 17. Juni 1889 verstorbene Schlosser Knodel von Langensteinbach im Geburtsregister der genannten Gemeinde vom Jahre 1857 unter Nr. 47 aufgeführt steht, wurde in den Vornamen Georg Martin abgeändert, welchen der Genannte im Leben thatsächlich führte und mit welchem derselbe insbesondere auch in der betreffenden Heiraths- und Sterbeurkunde benannt ist.

Durlach, 18. März 1892.

Großh. Amtsgericht:

Diez.

**Weingarten.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

**Mittwoch, 13. April 1. J.,**

Vormittags 11 Uhr, werden im Rathhause zu Weingarten die unten beschriebenen, den Kindern des Georg Jakob Kreuzinger in Weingarten gehörigen Liegenschaften der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird. Auf ein geringeres Gebot könnte der Zuschlag nur mit Vorbehalt der Genehmigung der Beteiligten und der Obervermuthschaftsbehörde erteilt werden. Die Versteigerungsbedingung liegt in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedingung erteilt werden.

Beschreibung der zu versteigernden

**Liegenschaften:**

**Gemarkung Weingarten.**

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraithe und 55 Ruthen Garten beim Haus in der Delschlaggasse, neben Wilhelm Steiner und Johann Breitenstein, Anschlag 6000 Mk.

2.

1 Viertel 43 Ruthen Acker beim Altschloß, neben Jakob Martin und

Georg Heinrich Siegrist, Anschlag 500 Mk.

Durlach, 22. März 1892.

Stoll, Gr. Gerichtsnotar.

**Dünger-Versteigerung in Gottesau.**

**Donnerstag, 31. März,**

Vormittags 9 Uhr, werden ca. 25 Haufen Matrasen-Dünger aus den Stallungen der 4., 5. und 6. Batterie versteigert.

**II. Abtheilung**

1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14.

**Bekanntmachung.**

Nr. 3120. Schlußberatung über den Entwurf des Gemeindebedürfnisvoranschlags für 1892 wird **Montag den 11. April,**

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause stattfinden.

Zur Mitwirkung werden auch alle Diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 M gemeindesteuerpflichtig sind.

Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei der Berathung vorzutragen oder solche schriftlich dem Voranschlag anzuschließen.

Durlach, 28. März 1892.

Der Gemeinderath:

J. B. d. B.:

Ch. Bull.

Siegrist.

**Söllingen.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Samuel Reichenbacher, Steinhauer von hier, und seine 5 minderjährigen Kinder 1. Ehe lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 21. März 1892, Nr. 1826, der Theilung halber folgende in Gemeinschaft bestehende Liegenschaften auf dem hiesigen Rathhause öffentlich am

**Freitag, 1. April 1892,**

Nachmittags 2 Uhr,

versteigern.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen auf dem Rathhause eingesehen werden.

**Die Liegenschaften sind:**

1. Lgrb. Nr. 154. 2 Ar 30 Quadratmeter Haus- und Hofraitheplatz im Ortssetzer in der obern Kirchgasse, worauf ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall, Keller und Schoppen, Alles unter einem Dach erbaut ist, taxirt zu 2500 Mk.
2. Lgrb. Nr. 6919. 3 Ar 46 Quadratmeter Acker am alten Stupfericher Weg, taxirt zu 100 Mk.
3. Lgrb. Nr. 5562. 3 Ar 65 Quadratmeter Garten in der Flichloß, taxirt zu 100 Mk.
4. Lgrb. Nr. 6544. 5 Ar 38 Quadratmeter Acker im Beckersgrund, taxirt zu 250 Mk.
5. Lgrb. Nr. 3107. 10 Ar 23 Quadratmeter Acker im obern Köller, taxirt zu 200 Mk.
6. Lgrb. Nr. 4094. 4 Ar 60 Quadratmeter Wiese auf den Salzwiesen (früher Angel) taxirt zu 125 Mk.
7. Lgrb. Nr. 1470. 4 Ar 12 Quadratmeter Ackerland im Hodelter, taxirt zu 80 Mk.
8. Lgrb. Nr. 6473. 8 Ar 37 Quadratmeter Acker am Ettlinger Pfad, taxirt zu 250 Mk.
9. Lgrb. Nr. 6900. 7 Ar



- 01 Quadratmeter Wieje im Kihbusch, tarirt zu 150 Mk.
10. Lgrb. Nr. 5675. 9 Ar 07 Quadratmeter Acker im Rothenbusch, tarirt zu 150 Mk.
11. Lgrb. Nr. 8534. 10 Ar 76 Quadratmeter Acker beim Steinbacher Haldenwald, tarirt zu 450 Mk.
12. Lgrb. Nr. 554. 3 Ar 68 Quadratmeter Wieje im Heilbrunn, tarirt zu 150 Mk.
13. Lgrb. Nr. 1785. 3 Ar 90 Quadratmeter Weinbergplatz im Neuenberg, tarirt zu 80 Mk.
14. Lgrb. Nr. 2986. 13 Ar 25 Quadratmeter Acker im Heulenberg, tarirt zu 275 Mk.
15. Lgrb. Nr. 4935. 6 Ar 89 Quadratmeter Weinberg im Thalberg, tarirt zu 250 Mk.
16. Lgrb. Nr. 1792. 3 Ar 87 Quadratmeter halb Weinberg, halb Acker im Neuenberg, tarirt zu 60 Mk.
- Wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, erfolgt die Genehmigung. Söllingen, 23. März 1892.
- Das Bürgermeisteramt:  
Reiff.  
Reichenbacher, Rthschr.

**Durlach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

**Donnerstag den 31. März,**  
Nachmittags 1 Uhr, werden die zur Konkursmasse der Bab. Schrotfabrik dahier gehörigen Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

2 Pferdgeschirre, 2 Britschewagen, 1 Leiterwagen, 2 Handkarren, 40 Kohlenkörbe, 30 Ster Forstholz, 700 Zentner Ruchkohlen, 30 Zentner Fettschrotkohlen, 300 Zentner Kohlen-gries, 2 Stück graue Leinwand und 1 Kassenstuhl.

Es wird bemerkt, daß die Steinkohlen in Parthien zu je 20 Zentner abgetheilt sind.

Durlach, 28. März 1892.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Plesch,  
Gerichtsvollzieher.

**Berghausen.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege werden **Dienstag den 29. März,** Vormittags 9 Uhr anfangend, in dem Wirthshause zum Bären in Berghausen folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr:

1 Filtrirapparat, 1 Kuhlapparat, 1 Maischbütte, 12 Gährbütten, 8 Weinfässer, 30 große und 280 kleine Bierfässer, 300 Kilo Hopfen, 1 Preßion, 11,000 Liter Bier, 4 Pferde, 2 Kühe, 4 Schweine, 4 Pferdgeschirre, 2 Kastenwagen, 2 Britschewagen, 2 Leiterwagen, 1 Handkarren, 1 Breat, 1 Schlitten, 1 Futterstreichmaschine, 90 Ztr. Steinkohlen.

Nachmittags von 1 Uhr an:  
Eine Parthie Heu und Stroh,  
1 Pianino, 1 Klavier, 1 amerikanisches Billard, 18 Wirthstische, 52 Stühle, 3 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Glasischrank und Sonstiges.

Durlach, 24. März 1892.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Plesch,  
Gerichtsvollzieher.

**In wenigen Tagen grosse Ziehungen.**  
Die beliebten Freiburger Münsterbau-Loose (Hauptgew. M. 50,000 in Baar, i. G. M. 215,000 Geldgew.) zu nur M. 3.— und die besonders von unseren landwirthschaftlichen Kreisen gerne gekauften Donaueschinger Pferdeloose (Hauptgew. 1 Paar Pferde für M. 2,000, 1 Paar Pferde für M. 1,800, 1 Pferd für M. 1,000, sowie ferner 65 Reit- und Wagenpferde und Fohlen) zu nur M. 2.— bei J. Loeffel, Hauptstr. 18, Durlach.

**Anzeige & Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das von ihrem verstorbenen Manne geführte **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** unverändert weiter betreiben wird und bittet, das ihrem Manne bewiesene Vertrauen auch auf sie übertragen zu wollen.

Achtungsvoll  
**Emilie Weber Wittwe.**

**Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß die Neuheiten der Sommersaison eingetroffen sind. Modellschöne stehen zur gefälligen Ansicht bereit.

Achtungsvoll  
**Emma Klug, Modes,**  
6 Adlerstraße 6.

**Gasthaus zum Lamm.**

Nächsten Mittwoch **Schlachttag.** Pilsener Bier vom Faß nur Mittwoch und Donnerstag.  
**A. Gerstenäcker.**

**Die Dampf-Ziegelei Durlach**

empfehlen als neuen Artikel handgeformte **Chamottsteine** in sog. Ofenplättchen- und Reichsformat zur feuerfesten Ausmauerung und Einwölbung von Backöfen, Bierkesseln und Brennerreien aller Art. Auch Extrarformen zur Auskleidung von Zimmeröfen etc. werden auf Bestellung billigt ausgeführt.

Zu landwirthschaftlichen Gebäuden empfehlen wir zu niedrigen Preisen die **Auslauf-Falzziegel**, soweit der Vorrath reicht. In Falz- und Dachziegeln, sowie allen Sorten Backsteine in bekannter Güte halten wir uns stets bestens empfohlen.

Die Direktion.

**„Germania“**

**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**

Versicherungsbestand Ende Februar 1892: 168,625 Policen mit 443,8 Millionen Mark Kapital und M. 1,483,953 Jahresrente.

Neu geschlossene Versicherungen im Jahre 1891:  
11,407 Policen über: 40 Millionen Mark.  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1891: 24 Millionen Mark.  
Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: 116 Millionen Mark.

Vermögensbestand Ende 1891: 137,4 Mill. Mk.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania“, welchen seit 1871 M. 23,529,159 Dividende überwiesen wurden, beziehen die erste Dividende vom Eintritt ab nach 2 Jahren.

Seit 1882 erhielten die nach Plan B Versicherten eine jährlich um je 3% steigende Dividende, z. B. die aus 1880 Versicherten 1887: 21%, 1888: 24%, 1889: 27%, 1890: 30%, 1891: 33% der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1892: 36%, 1893: 39% Dividende vertheilt werden.

Kautionsdarlehne an Beamte, Mitversicherung der Kriegsgefahr; keine Policegebühren nach Kosten für Arzthonorare.  
Prospecte und jede weitere Auskunft durch:  
**J. W. Hofmann, Amalienstraße.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mann, der das Maler- und Tischergeschäft erlernen will, kann auf Ostern in die Lehre treten bei **Gottfried Fischer** in Mintheim.

**Dickrüben.**

150 Zentner, sind zu verkaufen  
**Kronenstraße 18.**

**Die Weinhandlung**

von **Friedrich Dietz** bringt ihre reingehaltenen **Naturweine** in empfehlende Erinnerung.

**Sommerweizen zur Saat**

hat zu verkaufen  
**Phil. Meizer, Kelterstr. 38.**

**Beleidigungs-Zurücknahme.**

Ich Unterzeichnete bekenne hiermit, daß ich den Ludwig Ulmer aus Durlach in einer Sache, welche mich gar nichts anging, in frecher, schamloser Weise beleidigt habe und nehme Alles wieder reuevoll zurück.  
Aue, 25. März 1892.  
**Karoline Bräuer, geb. Goldschmidt.**

**Ein Kinderwagen**

ist zu verkaufen  
**Basler Thor 15.**

**Ein ordentlicher Bursche**

findet sofort Stellung  
**Blumenvorstadt 1.**

**Ein möblirtes Zimmer**

ist zu vermieten  
**Hauptstraße 26, 3. Stod.**

**Ein gut möblirtes Zimmer,**

freundlich gelegen, ist an einen einzelnen Herrn auf 1. Mai zu vermieten. Näheres bei der Exped.

**Dickrüben.**

ungefähr 50 Zentner, zu verkaufen  
**Hauptstraße 20.**

**Schöne Zwiebel**

sind zu haben bei  
**Wilh. Wagner am Markt.**

**Eine Frau sucht Beschäftigung**

im **Waschen und Bühen** oder auf dem **Felde.** Näheres  
**Basler Thor 11.**

**Einen Einspanner-Wagen**

und 8 Meter steinerne **Futtertröge** hat zu verkaufen  
**Friedrich Dieß.**

**Liederkranz Durlach.**

Am **Dienstag, 29. d. M.** findet in der Eglar'schen Halle ein **Familienabend** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen dem Anfügen freundlich einladen, daß Herr Kaufmann Sonntag von Karlsruhe in zuvorkommender Weise seine Mitwirkung zugesagt hat. Anfang Punkt 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Lyra.**

Mittwoch Abend:  
**Probe.**  
**Der Vorstand.**  
**Hauptstraße 43** ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern auf 23. April zu vermieten.

**Dung,** eine Parthie, verkauft  
**Blumewirth Klein.**

**Garten,** ein kleinerer, ist sofort gleich zu verpachten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Kinderwagen,** guterhalten, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Ein Kinderstuhlwägelchen**

ist zu verkaufen  
**Herrenstraße 3 im Laden.**

**Colmar.**

**Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter **Frau Friederike Hochstetter,** geb. Banz, heute früh nach kurzer Krankheit im Alter von 84 Jahren in die himmlische Heimath abzurufen.  
Colmar, 23. März 1892.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden treuen Gatten **Ludwig Weber,** Gewerbe-Vorstand a. D. und Direktor der Drahtseilbahn, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die schöne, trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel, für die überaus reichen Kranzspenden, besonders für diejenigen des Lehrerkollegiums des Pro- und Realgymnasiums, der Drahtseilbahngesellschaft, der Schaffner und Heizer der Drahtseilbahn, dem Arbeiterbildungsverein für seinen schönen Grabgang und den schönen Kranz, allen Denjenigen, die mir in den schweren Stunden Trost brachten und Theilnahme bezeugten, meinen herzlichsten Dank.  
Durlach, 28. März 1891.  
**Emilie Weber Wittwe.**

Reaktion. Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.